

Schwarz Weiß & Zwischentöne

# Schwarz Weiß & Zwischentöne

Malerei | Grafik | Fotografie | Skulptur | Objekt 8.12.2013 – 8.2.2014

Gemeinsame Ausstellung der Dortmunder Künstlerverbände in der BIG gallery am Dortmunder U











Maike Mügge, Kunsthistorikerin



Peter Kaetsch,  
Vorstand der BIG-direkt gesund



Monika Pfeiffer, BBK Ruhrgebiet

## Schwarz/Weiß & Zwischentöne

Vier Künstlerverbände und damit die Vielzahl ihrer Mitglieder in einer Ausstellung unter einen Hut zu bekommen, ist keine ganz leichte Aufgabe. Dieses Ziel hatten sich die vier Dortmunder Verbände – BBK Ruhrgebiet, BBK Westfalen, Dortmunder Gruppe und Westfälischer Künstlerbund Dortmund – mit der Ausstellung „Schwarz/Weiß & Zwischentöne“ gesetzt. Zwar steht den Dortmunder Verbänden mit der BIG gallery, dem großen Ausstellungsraum im Gebäude der Krankenversicherung BIG direkt gesund, nun ein großer, heller und luftiger Platz für Ausstellungen zur Verfügung, dennoch ist auch an diesem Ort die Fläche begrenzt und es bedarf einer guten Strategie, um ein Unterfangen der Größenordnung einer Gemeinschaftsausstellung von vier Verbänden erfolgreich umzusetzen. Mit der Entscheidung, der Ausstellung einen Wettbewerb vorangehen zu lassen, haben die mit der Konzeption und Umsetzung der Ausstellung betrauten Vertreterinnen der Gruppen diese Aufgabe tadellos gemeistert.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs riefen drei der vier beteiligten Verbände ihre Mitglieder dazu auf, Wandarbeiten und Skulpturen einzureichen, die sich auf das Farbspektrum Schwarz, Weiß und Grautöne beschränken sollten. Mit der formalen Vorgabe einer derart eingegrenzten Farbgebung hatten die Auslobenden zweierlei im Sinn: Sie setzten für die Ausstellung eine ästhetische Klammer, die die Vielfalt der erwarteten Einreichungen zu umfassen versprach und zugleich schufen sie die Voraussetzung für eine ruhige und verhaltene Schau. Die Vorstände der Verbände konstituierten die Jury, die aus den eingereichten Arbeiten eine Auswahl treffen sollte und mit der Durchführung der Ausstel-

lung betraut wurde. Aus der Vielzahl der Einsendungen wurden in diesem Prozess fünf Künstler und Künstlerinnen, die sich mit skulpturalen Werken beworben hatten und 19, zum Teil mehrteilige Wandarbeiten ausgewählt. Aus diesem Fundus konzipierte die Jury gemeinsam die Hängung und Positionierung der Arbeiten im Ausstellungsraum der BIG gallery. Die Ausstellung „Schwarz/Weiß & Zwischentöne“ war vollendet und konnte am 8. Dezember 2013 feierlich eröffnet werden.

Mit dem Motto des Wettbewerbs und dem Titel der Ausstellung wird das Phänomen der Farbe als Sinnesreiz und als künstlerisches Material in den Mittelpunkt der Schau gestellt. Diese zunächst sinnfällige und simpel erscheinende Festlegung entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als komplexer Prozess. „Das Sehen ist eine Täuschung“, sagte schon der vorsokratische Philosoph Heraklit. Damit ist die physikalische Eigenschaft des Lichts an sich, farblos zu sein, benannt. Die Wahrnehmung von Farbe beruht ausschließlich auf einer Sinnesempfindung des Menschen. Die Ursache für diese Empfindung ist in der Regel ein physikalischer Reiz. Dieser von außen kommende Farbreiz wird durch die Hornhaut, die Pupille, die Linse und schließlich durch den Glaskörper auf die Netzhaut im Inneren des menschlichen Auges projiziert. Das einfallende Licht, das entweder direkt von einer Lichtquelle oder indirekt über die Oberfläche eines Gegenstandes ins Auge fällt, wird im Gehirn als Information verarbeitet. An der vorderen Oberfläche der Netzhaut befinden sich lichtempfindliche Rezeptorzellen, die aussehen wie Stäbchen und Zapfen. Von diesen Zapfen sind drei verschiedene Rezeptoren für Rot, Grün und Blau zuständig. Durch die



Überlagerung dieser Grundfarben entsteht das farbige Sehen. Aus den vielfältigen Detailinformationen setzt das Gehirn das wahrgenommene Bild, die wahrgenommene Farbe zusammen. Mit dem Phänomen der Farbe haben sich bedeutende Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst und Wissenschaft eingängig beschäftigt. Zu den bekanntesten unter ihnen gehören sicherlich Isaac Newton, Johann Wolfgang von Goethe, Johannes Itten und Harald Küppers. Bis heute gelten mehrere Theorien und Lehren, die den Komplex der Wahrnehmung von Farben erklären. Mit der Ausstellung der vier Künstlerverbände wurde gänzlich auf die Erzeugung farbiger Eindrücke, auf die sogenannte Farbvalenz, verzichtet. Die beiden Pole, zwischen denen sich diese Reduzierung aufspannt, ist auf der einen Seite die unbunte Farbe Schwarz, auf der anderen Seite des Spektrums liegt die unbunte Farbe Weiß. Inmitten dieses Feldes entfaltet sich die Skala der Zwischentöne, die Graustufen.

Die unbunte Farbe Schwarz wird vom menschlichen Auge dann wahrgenommen, wenn alle Spektren des Lichts aufgesogen werden. Physikalisch gesehen ist Schwarz die Absorption aller Spektren des Lichts, es ist die Abwesenheit von Farbe. Die von ihm erzeugte Farbempfindung beruht auf dem gänzlichen Fehlen eines Farbreizes. Die ebenfalls unbunte Farbe Weiß kann als Kontrapunkt zu Schwarz betrachtet werden. Sie wird durch die Wahrnehmung der Summe aller Farben ermöglicht. Für das menschliche Auge entsteht der Farbeindruck Weiß immer dann, wenn ein Material oder ein Objekt das Licht so reflektiert, dass alle drei Zapfen in der Netzhaut des Auges in gleicher Weise und Intensität gereizt werden, alle drei Farbvalenzen sind in diesem Fall gleich. Als Graustufen werden alle Abstufungen zwischen reinem Weiß und reinem Schwarz bezeichnet. Grau entsteht, wenn die Anteile der jeweiligen Grundfarben gleich sind, aber die Helligkeit weder maximal ist, was Weiß entspräche, noch minimal, was Schwarz entspräche.

Während Schwarz so als Fehlen von Farbe beschrieben werden kann, ist Weiß sein Gegensatz: Es ist beschreibbar als die ausgewogene Anwesenheit aller Farben. Trotz dieser denkbar großen Gegensätzlichkeit haben die unbunten Farben Schwarz und Weiß und all ihre Schattie-

rungen als Graustufen eine zentrale und wichtige Gemeinsamkeit: Alle erscheinen dem menschlichen Auge letztlich als Fehlen von Farbreizen, sie erzeugen keinen farbigen Eindruck.

Trotz der formalen Strenge des Mottos ist es gelungen, einen weitgesteckten Kontext für die Ausstellung zu schaffen. Der Verzicht auf die Erzeugung von Farbvalenzen bringt zwar einen ästhetischen Rahmen hervor, der alle gezeigten Arbeiten zusammenhält, der aber dennoch weit genug ist, um neben der Skulptur auch Fotografien, Zeichnungen, Malerei, Assemblage, die Kombination verschiedener künstlerischer Techniken und eine Installation einzuschließen. Neben der Vielfalt der medialen und technischen Strategien, zeigt die Ausstellung auch ein breites thematisches Spektrum. So gelingt es, einen Einblick in das äußerst vielfältige Schaffen der Mitglieder der Verbände zu bieten und einen lebendigen Eindruck von der Vielfalt der Dortmunder Kunstszene zu geben.

Trotz dieser Vielfalt und Lebendigkeit ist die Ausstellung aber auch eine Übung in Konzentration. In ihrer Reduzierung vermeidet sie das Geschrei der Farben und schafft es, das reale Zusammenspiel von Farbe als Sinnesreiz und als Material vor Augen zu führen.

Maike Mügge M.A.  
Kunsthistorikerin

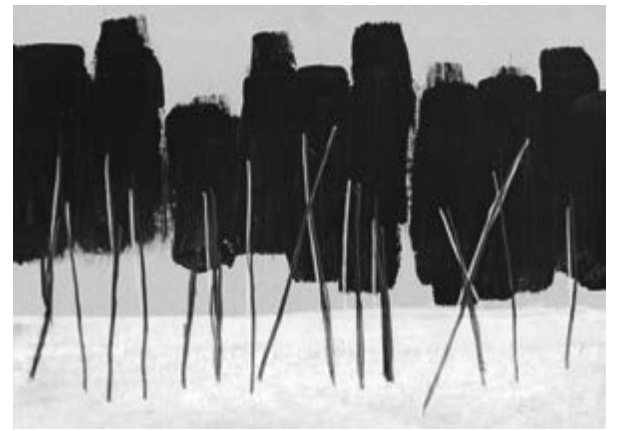
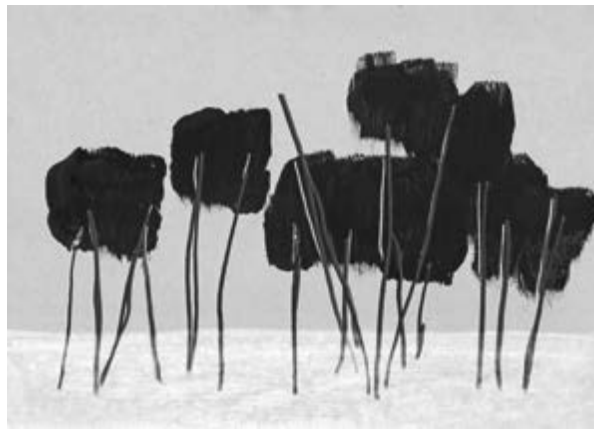
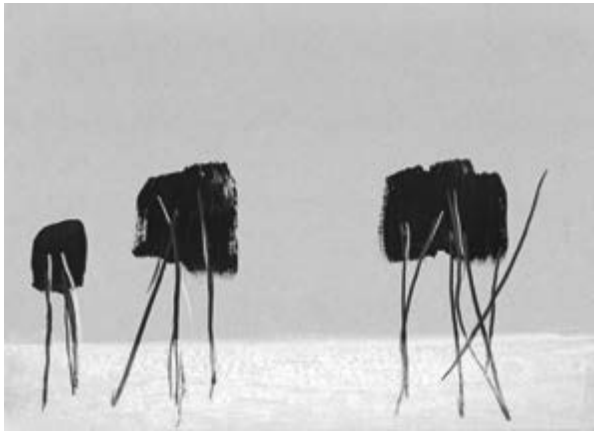


Ankica Karacic





Thomas Autering



Andi Knappe



Marlies Blauth



Werner Block





Bärbel Thier-Jaspert





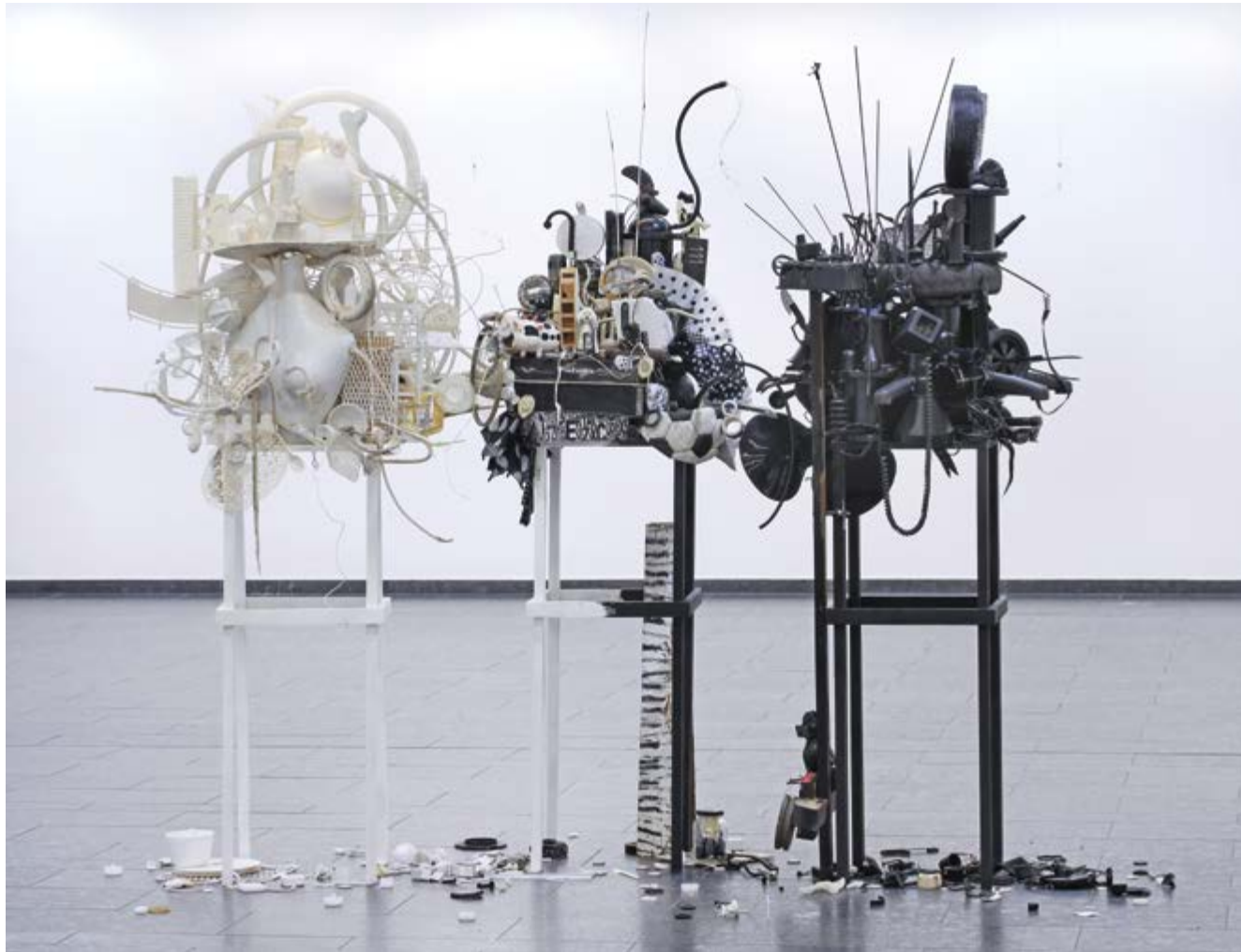
Ulrike Harbach







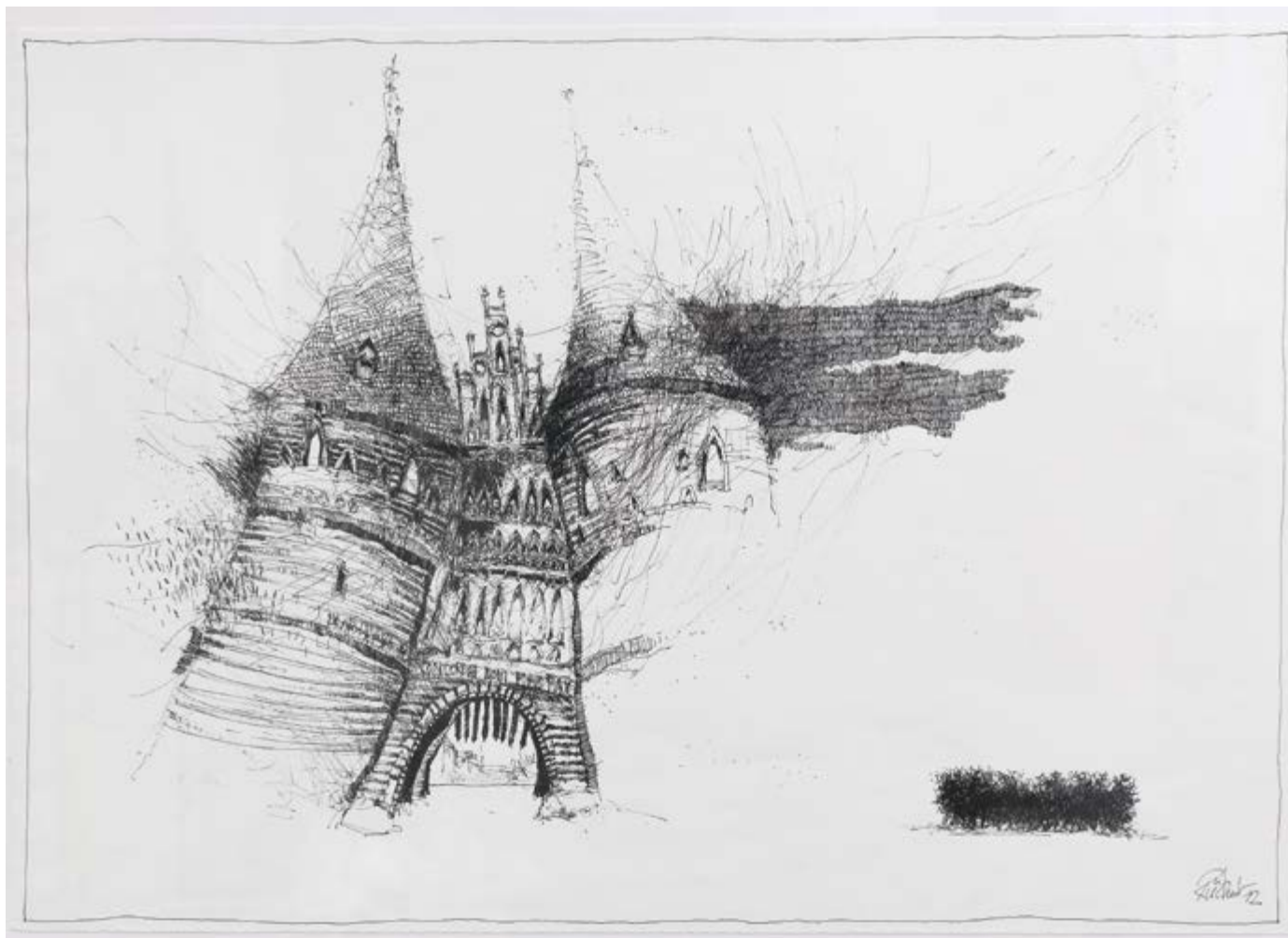








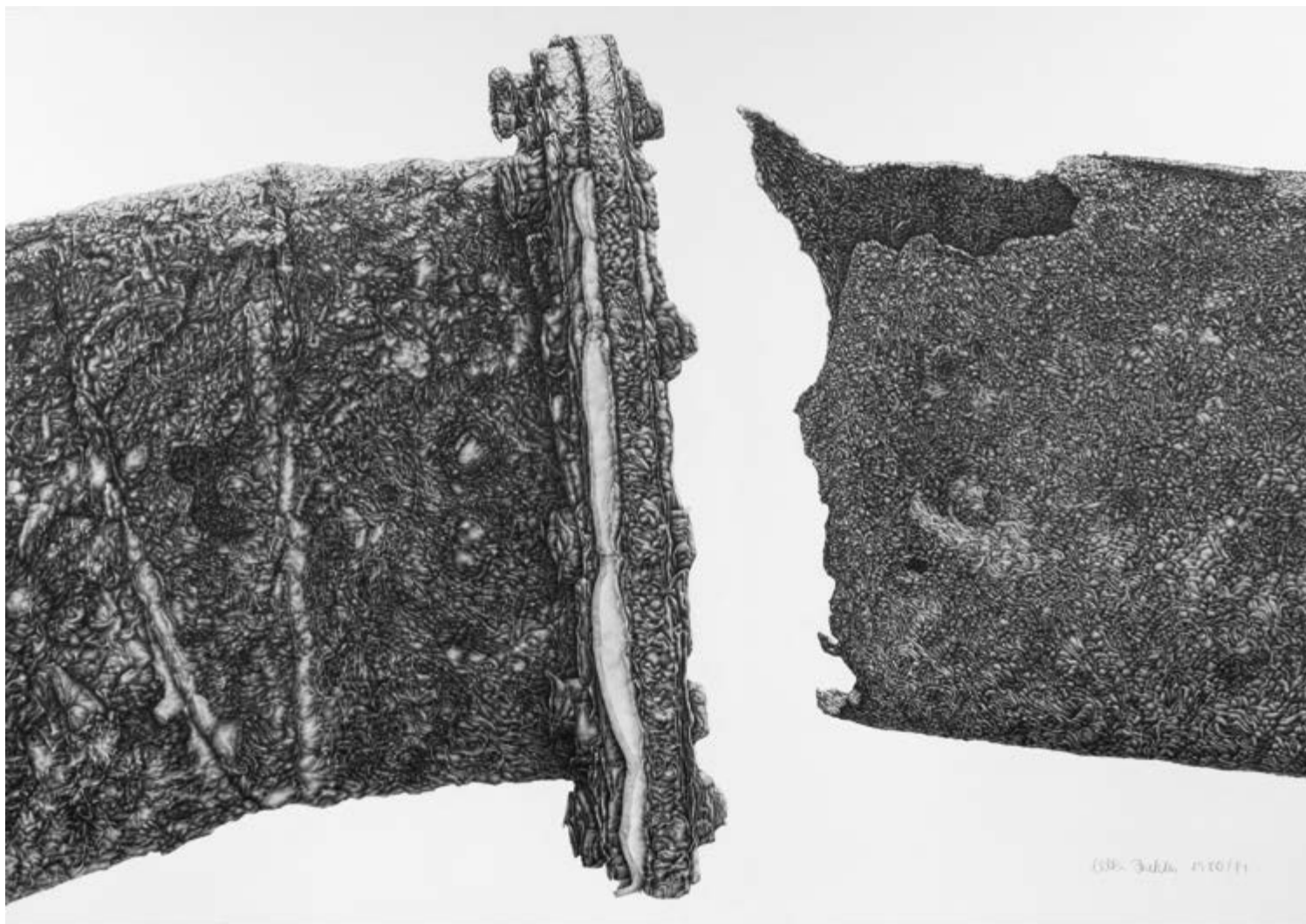
Günter Rückert





Era Freidzon





Claudia Karweick



Richard A. Cox



Mariana Gonzal Alberti







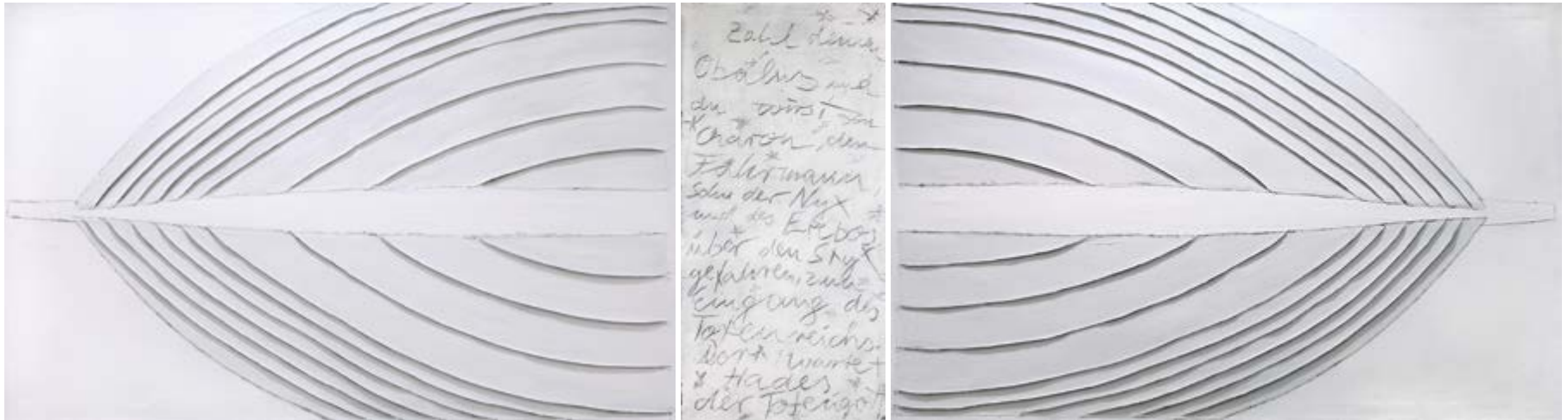
Karin Jessen





Eva Witter





Zahl d'inn  
Ob'lns und  
du wirst  
Charon den  
Fährmann  
Schw der Nix  
und des Eids  
über den Stix  
gefahren, zur  
Eingung des  
Totenreichs  
dort wartet  
Hades  
der Totengott





Verzeichnis der ausstellenden Künstler

ALBERTI, Mariana Gonzal  
mgalberti12@yahoo.com.ar  
»Hexensabbat«  
Mischtechnik, 140 cm x 100 cm

AUTERING, Thomas  
thomas@autering.com  
»Wald I / Wald II / Wald III«  
Zeichnungen und Mischtechnik, je 21 cm x 29 cm

BACH, Beate  
art@beatebach.de  
»Kreuzt«  
Acryl und Collage auf Leinwand, 130 cm x 110 cm

BECKER, Martin  
beckermh@web.de  
»o.T.«  
Mischtechnik auf Leinwand, 180 cm x 80

BERINGER, Susanne  
kunst@beringer.me  
»o.T.«  
Malerei, Mischtechnik auf Leinwand, 80 cm x 120 cm

BLAUTH, Marlies  
blauth.helix@t-online.de  
»Grisaille I«  
Malerei / Linoldruck auf Lw., 60 cm x 90 cm

BLOCK, Werner  
info@atelier-sternentor.de  
»64 B – 6.12«  
Malerei, Acryl, 66 cm x 50 cm

BOHR, Pia  
bohr.pia@gmail.com  
»Pluto«  
Skulptur, Holz, Stahlständer, 70 cm x 75 x 53

BÖTTCHER-REIFF, Petra  
info@fotografie-p-boettcher.de  
»Akt + Anthorie«  
Fotografie auf Leinwand, 100 cm x 75 cm

COX, Richard A.  
mail@richardcox.de  
»Folded Figure VII«  
Skulptur, Edelstahl, 220 cm Höhe

DRETZLER, Ulla  
u.dretzler@dokom.net  
»Mikrokosmos der Vergänglichkeit«  
Mittelteil eines Triptychon, Zeichnung, Graphit, 90 cm x 300 cm

FREIDZON, Era  
erafreidzon@gmx.de  
»Imaginäre Realitäten XVII«, »Imaginäre Realitäten XVIII«  
Mischt. Papier, 70 cm x 50 cm

HARBACH, Ulrike  
info@ulrike-harbach.de  
»Seestück II«  
Fotografie auf Glas, 50 cm x 50 cm

JESSEN, Karin  
art@Karin-jessen.de  
Graue Serie Nr. 4 und Nr. 8  
Aquarell und Graphitzeichnung, 50 cm x 70 cm

KALISTRATOW, Wladimir  
kalistratow@gmx.net  
»o.T.«  
Hochdrucke auf Papier, je 42 cm x 30 cm

KARACIC, Ankica  
a.karacic@gmx.de  
»o.T.«  
Öl auf Holz, 60 cm x 120 cm

KARWEICK, Claudia  
c.Karweick@yahoo.de  
»o.T.«  
Graphit, Pigmente auf Bütteln, 50 cm x 70 cm

KATTKE, Gudrun  
kattke@kattke.de  
»muted affair« Installation/Objekt  
Tische aus Holz, andere Materialien, ca. 150 cm x 250 x 100 cm

KNAPPE, Andi  
info@andi-knappe.de  
»Weissstern Nr. 3«  
Malerei / Objekt, Öl, Lack auf Leinwand, Holz, 122 cm x 95 x 10 cm

MÖLLER, Heide  
moellerhei@yahoo.de  
»Taxi ins Totenreich«  
Objektbild, Malerei und Nähtechnik, Acryl, Nessel, 100 cm x 370 cm

NUR, Dina  
dinanur@gmx.de  
»o.T.«  
Skulpturen, Edelstahl, Kunststein, je 80 cm x 80 cm

RÜCKERT, Günter  
Guenter.rueckert@gmx.de  
»Holstentor«  
Zeichnung, 47 cm x 67 cm

THIER-JASPERT, Bärbel  
Thier-jaspert@t-online.de  
»Herzbaß«  
Zeichnung auf Papier, 83 cm x 63 cm

WITTER, Eva  
kontakt@eva-witter.de  
»Großes Oval«  
Skulptur, Alabaster auf Granit, 37 cm x 52,5 x 11,5 cm



## Impressum

### Herausgeber:

Bundesverband Bildender Künstler Ruhrgebiet e.V.

Bundesverband Bildender Künstler Westfalen e.V.

Dortmunder Gruppe e.V.

Westfälischer Künstlerbund Dortmund e.V.

© 2013

### Ausstellungsorganisation:

Interessengemeinschaft BIG gallery team

Brigitte Bailer, Karla Christoph, Monika Pfeiffer, Karl-Ulrich Peisker,

Alexander Pohl, Günter Rückert, Axel M. Mosler (GF)



Titelseite: Idee Axel M. Mosler

Alle Reproduktionen und Innenaufnahmen: Axel M. Mosler, außer

S. 12 Thomas Autering, S. 17 Wladimir Kalistratow, S. 18 Ulrike Harbach,

S. 28 Thomas Kampmann, S. 33 Petra Böttcher-Reiff

Layout und Gestaltung: Thomas Wiemer, Axel M. Mosler

Herstellung: Wiemer & Partner GmbH, Dortmund

Das Urheberrecht der Exponate liegt bei den Künstlern.

Reproduktionen nur mit schriftlicher Genehmigung der Künstler.

Diese Dokumentation ist anlässlich der Gemeinschaftsausstellung der Künstlerbünde

in der BIG gallery im Dezember 2013 erschienen. Mit freundlicher Unterstützung

der BIG direkt gesund und dem Kulturbüro Stadt Dortmund.

### **BIG gallery**

BIG direkt gesund

Rheinische Straße 1

44137 Dortmund



Stadt Dortmund  
Kulturbetriebe

